

Josef Hieß Die Treuen

Erstes Urteil:

Prof. Heinrich Ripper in der „Donauwacht“,
Eggenburg, vom 31. Mai 1940:

„Nicht nur deswegen, weil sich eine Gruppe ehemaliger Studierender, dreizehn Mann hoch, so nannte, sondern weil es sich wirklich um treue, kruzbrave Deutsche Jungen handelt, hat Josef Hieß sein soeben . . . erschienenes Buch ‚Die Treuen‘ überschrieben. . . . Das macht uns . . . neugierig und reizt uns, auch dieses Buch des berühmten Grenzlandvorkämpfers, begnadeten Redners und Dichters kennenzulernen. . . . Wir lernen in 27 Kapiteln nach Licht- und Schattenseiten . . . noch allerhand kennen: Die Jugend in front, die Festenburg, volkstreue, volkvergeßene und deutschfeindliche Priester und — Pfaffen, Schulhäuser, wir hören Hieß und seine Männer für Deutschland trommeln, kämpfen, leiden und siegen, hören von dem schweren, oft undankbaren und doch schönen Dienst der Wanderlehrer . . . , haben Goebbels zu Gast, sehen Hitler werden und wachsen, glauben an ihn schon in der Subenzeit der Treuen und legen das äußerlich und inhaltlich wunderschöne Buch ungern beiseite, weil wir es ausgelesen haben, aber unsere Herzen schlagen und unsere Augen leuchten vor Begeisterung und Dankbarkeit . . .“

Roman einer jungen Gemeinschaft aus der Zeit der Entstehung der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung in der Ostmark

format DIN A 5 - 216 Seiten - Schöner Einband (Lederprägung) - RM 5.50



Verlag Karl Kühne

Wien - Leipzig



Wien 62/VII., Neubaugasse 8

Ruf B 38-0-95